

Zinzendorf, Nicolaus Ludwig von: XxXVIII. Über des Heylands Treue (1735)

1 Oliebe, die in fremde Noth
2 Sich selbst hinein gestürzt,
3 Und die damit dem ewgen Tod
4 Den Stachel abgekürzt.

5 Wir sehen deine Herrlichkeit
6 Im Thal der Demuth blühen,
7 Und uns durch dein empfindlich Leid
8 Aus allem Leiden ziehn.

9 Daß du nun unser Bürge bist,
10 Das heist man wohl gethan,
11 Und nimmt den Menschen JEsum Christ
12 Zum Sünden-Tilger an.

13 Allein, wie wenig wird man sehn,
14 Die zu bereden seyn,
15 Daß niemand kan ins Leben gehn,
16 Als durch die Creutzes-Pein.

17 So gieb denn deinem Wort vom Creutz
18 In denen Seelen Kraft,
19 Daß es dieselben allerseits
20 Mithin zum Creutze raft.

21 Denn das ist einmal gantz gewiß,
22 Du bist zu gleicher Zeit
23 Ein Gegen-Gift vors Todes-Biß,
24 Und unsre Heiligkeit.

25 Drum, der du angekommen bist,
26 In Knechts-Gestalt zu gehn,
27 Des Weise nie gewesen ist,

28 Sich selber zu erhöh'n.

29 Komm! wincke unsrer stoltzen Art
30 Ins edle Nichts hinein,
31 Darinn sich erstlich offenbahrt,
32 Daß wir GOtt Etwas seyn.

33 Der du noch in der letzten Nacht,
34 Eh dich der Feind gefaßt,
35 Den Deinen von der Liebe Macht
36 So schön gepredigt hast.

37 Erinnre deine kleine Schaar,
38 Die sich so leichte zweyt,
39 Was deine letzte Sorge war:
40 Der Glieder Einigkeit.

41 Du opferst deine Jünger noch
42 Dem Vater im Gebet.
43 O! würden unsre Sinnen doch
44 Oft im Gebet erhöht.

45 Der du um unsre Seligkeit
46 Mit blut'gem Schweisse rangst,
47 Und durch der Thränen bangen Streit
48 Des Grimmes Macht verdrangst.

49 Erschüttre doch den trägen Sinn,
50 Der nichts von Arbeit weiß,
51 Und reiß ihn aus der Faulheit hin
52 Zu deinem Kampf und Schweiß.

53 Der du dich deines Vaters Zorn
54 Zum Pfande eingethan,
55 Nimm uns, aus deinem Geist gebohrn,

56 Zum Gegen-Pfande an.

57 War zu der Herrlichkeit die Schmach
58 Dein ordentlicher Weg;
59 So geht dir deine Heerde nach
60 Auch über diesen Steg.

61 Und da dich deine Niedrigkeit
62 An Pfähle binden kan;
63 So hefte unsre Eigenheit
64 An deinen Creutz-Pfahl an.

65 Gecreutzigter, den seine Lieb
66 Biß in den Tod geführt,
67 Ach! würd' auch unser Liebes-Trien
68 Zum Tode treu verspührt.

69 Drum leit' auf deiner Leidens-Bahn
70 Uns selber bey der Hand,
71 Weil dort nur mit regieren kan,
72 Wer hier mit überwand.

(Textopus: XxXVIII. Über des Heylands Treue. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19057>)